

# Ohne Dach kein Leben im Bahnhof

Studenten hoffen auf Zusage vom Kreis

Von Petra Holthusen

**OTTERSBERG** • Dass das Dach mal Probleme machen wird, schwante Heinz-Ludwig Rebentisch schon, als Ottersberger Kunststudenten den alten Bahnhof vor 20 Jahren kauften und hier die als Verein eingetragene Initiative für neues Wohnen begründeten. Damals war Rebentisch noch Ottersberger Bürgermeister, heute berät und betreut der Architekt in seiner Freizeit die Studenteninitiative im Bahnhof in baulichen Fragen. Und die sind existenzgefährdend: Wird das löchrige Dach nicht erneuert, droht dem Leben im Bahnhof das Ende, den Projekten in diesem ungewöhnlichen Kulturzentrum das Aus und dem roten Backsteingebäude von 1876 der Verfall. Die Finanzierung hängt am Kreistagsvotum.

160000 Euro soll das neue Bahnhofsdach kosten, hat Rebentisch ausgerechnet – und einen Finanzierungsplan erstellt: 20000 Euro hat der studentische Bahnvereinsverein selbst angespart; 80000 Euro steuert die GesundRegion aus EU-Fördermitteln bei, 20000 Euro die Sparkassen-Stiftung und 16000 Euro die Gemeinde Ottersberg. Diese Mittel sind zugesagt. Die restlichen 24000 Euro hat die Bahninitiative als Zuschuss beim Landkreis Verden beantragt. „Und darum ringen wir seit September“, so Rebentisch. Der Kreistag schickte den Antrag durch die Ausschüsse, die sich mangels Geld im Haushalt wanden und das Anliegen ohne Beschlussempfehlung durchreichten – zurück ins Kreisparlament.

Das tagt nun am 1. April, und darauf setzt die Bahninitiative ihre ganze Hoffnung. Die SPD sagt bis-

lang strikt nein; für den von CDU und Grünen vorgeschlagenen Kompromiss von 16000 Euro Zuschuss fand sich keine politische Mehrheit. Landrat Bohlmann bot nach Rebentischs Worten zuletzt 4000 Euro Zuschuss an, damit die zugesagten Zuschüsse der anderen Co-Finanzierer nicht ins Wanken geraten, und für die dann noch fehlenden 20000 Euro eine Bürgschaft, wenn die Studenten das Geld als Darlehen aufnehmen.

Eine Kreditaufnahme aber lasse die Satzung des Bahnvereins nicht zu, so Rebentisch, der sich in der Not nun mit den 18 im Bahnhof wohnenden Studenten aufmachte, Spenden einzuwerben. Flyer wurden verteilt, ein Spendenkonto bei der Kreissparkasse eingerichtet. „Sponsoring-Zusagen in Höhe von 6500 Euro“ meldete Rebentisch den Stand gestern. Ein Kreistagsabgeordnete will allein 1000 Euro für das Ottersberger Bahnhofsdach spenden.

Zwar wollen die Studenten dem Kreistag in der Sitzung am Freitag nochmal aufs Dach steigen und um Hilfe bitten, aber ohne weitere Spendengelder wird's wohl kaum gehen. Sollte die Finanzierungslücke nicht geschlossen werden, „schleiert das ganze Projekt“, verdeutlichte Rebentisch, der für die Rettung des Bahnhofs gerade Himmel und Hölle in Bewegung setzt. Weiter geflickt werden könne das Dach nicht, „das haben die Studenten schon oft genug getan, teilweise in lebensgefährlichen Aktionen“.

Jetzt muss ein neues Dach her, wenn im Bahnhof nicht das Licht ausgehen und ein ortsbildprägendes altes Gebäude dem Verfall preisgegeben werden soll.

## ▪ *Leserforum*

# Gut gangbaren Weg aufgezeigt

Zum Artikel „Ohne Dach kein Leben im Bahnhof“ schrieb Manfred Kallendorf, Vorstandsmitglied der SPD in Ottersberg, einen Leserbrief:

Fast alles richtig im Artikel. Vor allem das wirklich bemerkenswerte Engagement von Heinz-Ludwig Rebentisch ist zu bewundern. Allerdings fehlte ein kleines, aber entscheidendes Detail, das hiermit nachgeliefert wird: Es geht nicht um läppi-sche 24000 Euro für den Kreishaushalt, sondern um einen Grundsatzbeschluss des Kreistages, der dann gekippt werden müsste, was

voraussichtlich weitere Zuschussanträge aus anderen Gemeinden nach sich ziehen würde. Schnell wären da Größenordnungen in sechsstelliger Höhe erreicht. Zudem hat Landrat Peter Bohlmann in der SPD-Kreistagsfraktion in Gegenwart von Vertretern der Bahninitiative und Herrn Rebentisch einen gut gangbaren Weg aufgezeigt, der die Bewohner und Eigentümer praktisch nichts kosten würde und der eine Kombination aus kleinem Zuschuss (4000 Euro) und einer Bürgschaft darstellt. Die Aufnahme und Bedienung eines KfW-Kredits

in Höhe von dann noch knapp 15000 Euro (zugesagte Spenden bereits herausgerechnet) würde keine Zusatzkosten verursachen, da die Energieeinsparung durch die Sanierung des Daches die Raten für das Darlehen mehr als wettmachen würden. Jeder andere Eigentümer einer Immobilie würde wahrscheinlich vor Freude in die Luft springen, könnte er mit so geringen Eigenmitteln eine Sanierungsinvestition von 160000 Euro realisieren.

---

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.